

Voglwuid

Wild wie ein Vogel. – Was das jetzt soll? Wird das ein „vogelwildes“ (= ausgefallenes, extravagantes, ausgeflipptes) Editorial? Beim Entstehen dieses Hefts mit dem Schwerpunktthema „Wildnis“ kam mir irgendwann dieses schöne bairische Adjektiv „voglwuid“ in den Sinn. Allerdings in dessen zweiter (oder erster?) Bedeutung „wild“, „stürmisch“, „unbeherrscht“ ... also übertragen auch „frei“. Und das wird durchaus anerkennend, bewundernd, manchmal auch ein bisschen sehnsüchtig verwendet: „Die Carla (ihr Name bedeutet „die Freie“) ist eine vogelwilde Bergsteigerin.“ Sie macht vogelwilde Touren in vogelwilder Landschaft.

Vogelfrei wäre man da gerne. Nein, nicht in der unschönen Bedeutung seit dem 16. Jahrhundert „geächtet“, sondern „ungebunden“, eben „frei wie ein Vogel“. Aber die Belastungen im Job, in der Familie, im Ehrenamt ... sind gerade mal wieder vogelwild!

Frei wie ein Vogel dürfen wir Bergsteiger uns zum Glück trotzdem bisweilen fühlen – wenn wir in wilden Landschaften, unter freiem Himmel in klarer Luft unterwegs sind, vielleicht sogar in echter Wildnis, wie sie unsere Autoren für uns im Schwerpunktthema und in den Tourentipps dieser Ausgabe aufgespürt haben. Wenn wir dann – wie auf dem Bild – weglos aus dichtem Wald hinaustreten und ringsum nur wilde Berge schauen, spüren wir die Freiheit der Natur und sind mittendrin. Übrigens: Mein erster Vorname bedeutet ebenfalls „der Freie“. Vielleicht komme ich ja deswegen manchmal auf solch voglwuide Gedanken ...

In diesem Sinne wünsche ich uns allen, dass wir uns ein Stück Wildheit bewahren – in den Bergen und in der Natur ... und überhaupt!
Ihr/Euer

Frank M. Siefarth

Frank Martin Siefarth, Chefredakteur
redaktion@alpinwelt.de

